Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt. Hallescher Courier, Landwirthschaftliche Mittheilungen.
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis
Kontl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Morgen- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 43. — Jahrg. 192. | Halle a. S., Donnerstag 26. Januar 1899. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hedemannstr. 3.

Abonnements-Einladung. Für die **Monate Februar** und **März** werden Bestellungen jederzeit entgegengenommen. **Abonnementspreis** für **Halle, Giebichenstein** und **Trotha** bei täglich **zweimaliger** Zustellung einschl. Bringerlohn **monatlich 85 Pfg.**

Die Bedeutung des Kaisertages in Hannover.

Wie aus Hannover gemeldet wird, erließ der Kaiser nach folgende Kabinetsordres:

„Nachdem ich durch meine Ordre vom heutigen Tage bestimmt habe, daß das Feld-Artillerie-Regiment „von Scharnhorst", 1. Hannoversches Nr. 10, Träger der Ueberlieferung der ehemaligen Hannoverschen Artillerie-Brigade sein soll, verleihe ich ihm ein Helmband mit der Inschrift: Peninsula, Waterloo, Göhrde."

„An mein Ulanen-Regiment 1. Hannoversches Nr. 13. Ich verleihe meinem Ulanen-Regiment 1. Hannoversches Nr. 13 den Marsch der ehemaligen Gardes du Korps mit der Maßgabe, daß dasselbe allein berechtigt sein soll, diesen Marsch bei großen Paraden als Prä entr-Marsch und als Parade-Marsch im Schritt zu spielen. Ich freue mich, dem Regimente dieses am heutigen Tage bekannt machen zu können. Ich bestimme, daß die Mannschaft meines Ulanen-Regimentes 1. Hannoversches Nr. 13 an den Epauletten in Uebereinstimmung mit den Epauletten der Offiziere Halbmonde und Schuppen von Neusilber zu tragen hat. Das Weitere ist vom Kriegsministerium zu veranlassen."

Zu der sensationellen Angelegenheit der militärischen Anordnungen in Hannover wird der „B. B. Ztg." sehr richtig geschrieben: Seit einigen Tagen war es in Hannover bereits geschwätzt, daß sich etwas Besonderes vollziehen werde. Von welfischer Seite waren daran die weitgehendsten Hoffnungen geknüpft worden, obgleich sie durch keinerlei Anhaltspunkte berechtigt erschienen. Um so befremdlicher wirkte es, daß ein Hannoversches Blatt die Meldung in die Welt setzte, bei der Parade in Hannover werde auch der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, gegenwärtig sein und mit dem Kaiser daselbst eintreffen, bei welcher Gelegenheit er als Leutnant à la suite des in Hannover in Garnison befindlichen Füsilier-Regiments „Prinz Albrecht von Preußen" Nr. 73 gestellt werden würde. Mit großer Spannung sah man dem auch dem Eintreffen der Nachrichten aus Hannover entgegen, aber in hohen militärischen Kreisen wußte man und sprach gestern schon vertraulich davon, daß die Erlässe in Hannover alles eher denn welfenfreundlich klingen würden. In der That ist dies die einzige zutreffende Auffassung, denn durch die vollzogene engere Verbindung der ehemaligen hannoverschen Truppentheile mit der übrigen preußischen Armee ist die Ablehnung einer angeblichen Absicht der Annäherung an das Welfenhaus offiziell ausgesprochen. In den welfischen Kreisen von Hannover und Braunschweig, im ganzen Welfenlager wird man die Erlasse als Todesstoß für die Hoffnungen ansehen müssen, und das ist die nationale Bedeutung derselben. Hier zu Lande wird man es sympathisch begrüßen, daß eine schmerzliche Erinnerung in der Armee ausgelöscht wird und daß an gemeinsame, ruhmreiche Traditionen angeknüpft wurde. In der Geschichte ist es nicht gerade selten, zumal leider in der deutschen, daß Truppen sich gegenüberstanden, die später ein untheilbares Ganzes bildeten. Ein Menschenalter ist über die Gegnerschaft von 1866 dahingegangen, das Deutschthum hat tiefe Wurzel in den Herzen der Hannoveraner und Braunschweiger geschlagen, das Häuflein selbstsüchtiger Welfen wird immer kleiner werden und der Vergessenheit anheimfallen. In vaterländisch gesinnten Kreisen Hannovers zumal wird man die Auszeichnung lebhaft begrüßen, die der Provinz zu Theil wurde. Aus den Schlüssen in ihrer politischen Bedeutung geht schließlich hervor, daß auch an eine Regentschaft des Sohnes des Herzogs von Cumberland in Braunschweig nicht mehr zu denken ist. Der Kaiser hat somit allem Gerede ein Ende gemacht, daß hier der „englisch gesichnittene Unterrock in der Weltgeschichte" seine peinliche Rolle spielen werde, und damit ist mehr gethan, als im Augenblick erkennbar. Daß man in London wenig erbaut von diesem Verlauf der Angelegenheit sein wird, kann deutschen Herzen nur angenehm sein.

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** traf gestern Vormittag 9 Uhr von Hannover in Potsdam ein und begab sich im offenen Zweispänner nach dem Langen Stall. Hier waren anwesend der kommandirende General des Gardekorps v. Bock und Polach, die Generale des kaiserlichen Hauptquartiers, sowie das gesammte Offizierkorps des 1. Garderegiments, ferner die fremdherrlichen Offiziere. Nach einer Besichtigung der Rekruten der Leibkompagnie und der 7. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß durch Se. Majestät fand zweimaliger Vorbeimarsch statt. Sodann begab sich der Kaiser mit den Generalen und Offizieren nach dem Casino des 1. Garderegiments, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach Berlin zurück. Abends fand bei den Majestäten im Weißen Saale des Kgl. Schlosses ein größerer Ball statt, zu welchem etwa 1800 Einladungen ergangen waren.

* **Prinz Heinrich von Preußen** begiebt sich voraussichtlich am 28. Januar von Hongkong nach Kiautschau.

* Der **Großherzog von Hessen** begiebt sich heute in Begleitung des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha nach Berlin, um an der Feier des Geburtstages des Kaisers Theil zu nehmen.

* **Eine Rede des Prinzen Ludwig von Bayern.** In München hatten gestern Abend zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers die Offiziere des Beurlaubtenstandes ein Festmahl veranstaltet, an welchem auch die Prinzen Ludwig, Franz, Leopold, Georg, Arnulf, Alfons und die Herzöge Siegfried und Christoph theilnahmen. Hierbei hielt, wie die Blätter melden, Prinz Ludwig eine Rede, in welcher er einen Trinkspruch auf den Prinz-Regenten ausbrachte.

Er wies auf die zweimalige Begegnung hin, welche innerhalb Jahresfrist zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten stattgefunden habe. Bei der ersten Begegnung in Dresden habe es gegolten, einen deutschen König, der seit 25 Jahren sein Land weise regiere, und den letzten der deutschen Herrsöhne aus Deutschlands glorreicher Zeit aus den Jahren 1870/71 zu ehren. Die zweite Begegnung habe im Herbste in München stattgefunden, als der Kaiser von der Orientreise zurückkam. Ueber die Bedeutung der Orientreise könne man viel sagen, er erwähne, daß dadurch die guten Beziehungen, welche zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei bestehen, befestigt wurden. Es sei nun Aufgabe des deutschen Unternehmungsgeistes, diese günstige Situation auszunutzen; es würde dies zum Vortheil der deutschen Industrie, der deutschen Kaufleute und Ingenieure sein, es würde aber auch nicht zum Nachtheile der Türkei ausfallen. Bei dem Besuche der heiligen Stätten habe der Kaiser Worte gesprochen, die jedes Christenherz erfreuen müßten. Er habe den deutschen Katholiken die Dormition zum Geschenke gegeben; die deutschen Katholiken wissen es zu schätzen, wie der Kaiser auch ihr Interesse immer zu wahren bestrebt sei. Die deutschen Katholiken verlangten nichts anderes, als volle Gleichberechtigung mit den deutschen Protestanten, dieselbe Gleichberechtigung, welcher sich in Bayern die Protestanten gegenüber der katholischen Mehrheit erfreuten. Jeder Reichsangehörige habe die Pflicht, wenn es Noth erheische, mit Gut und Blut für das Reich einzustehen, ebenso habe er aber auch das Recht, wo immer er sich befinde, besonders im Auslande, den Schutz des Deutschen Reiches anzusprechen, und das Deutsche Reich habe die Pflicht, ihm denselben nach Möglichkeit zu gewähren.

Der Prinz kam dann nochmals auf das herzliche Verhältniß zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser zu sprechen und schloß mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten. Das Hoch auf den Kaiser brachte der Bezirkskommandeur Oberst v. Gosen aus.

* Das **Staatsministerium** trat gestern Nachmittag 3 Uhr im Abgeordnetenhause unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

* **Veränderungen im diplomatischen Dienst.** Dem Vernehmen der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist an Stelle des Legationsraths von Portatius in Stockholm der bisherige Botschaftssekretär in Madrid von Below-Saleske ernannt worden, dessen Nachfolger der Legationssekretär von Bülow in Bern geworden ist. An Stelle v. Billows ist der Legationsrath v. Treutler getreten, bisher in Tokio, wo er den Grafen Bodo von Wedel als Nachfolger erhalten hat.

* **Deutscher Schiffertag.** Der unter sehr zahlreicher Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands gestern in Berlin abgehaltene Allgemeine deutsche Schiffertag beschloß einstimmig die Begründung eines Schifferbundes, der ganz Deutschland umfassen, seinen Sitz in Berlin haben und alle wirthschaftlichen Interessenten auf dem Gebiete der Binnenschifffahrt zur Vertretung der Gesammtinteressen des ganzen Schifferstandes zusammenschließen soll. Der Schiffertag beschloß ferner, gegen den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin, da kein Bedürfniß dafür vorhanden sei, der Canal aber die Privatschiffer sehr schädigen werde, einzutreten, eventuell indessen für die Ostlinie.

* **Musterschutz auf der Pariser Weltausstellung.** Der „Reichsanzeiger" schreibt: Das Erkenntniß des Appellationsgerichtes in Paris vom 20. Mai 1898, das den in der Schweiz ansässigen Gewerbetreibenden den Schutz für die in Frankreich eingetragenen Muster versagt, hat unter den deutschen Interessenten, namentlich aber in den Kreisen, die sich für die Beschickung der Pariser Weltausstellung entschieden haben, Besorgnisse hervorgerufen. Auf eine Anfrage, die aus diesem Anlasse in Paris gestellt worden ist, hat die französische Regierung erklären lassen, daß sie demnächst beim Parlament einen Gesetzentwurf einbringen werde, der im Hinblick auf die Weltausstellung den bestehenden gesetzlichen Schutz des gewerblichen Eigenthums weiter ausgestalten, insbesondere den im Auslande lebenden ansässigen Gewerbetreibenden jede Sicherheit gewähren soll. Hiernach dürfte für die deutschen Aussteller ein Grund zur Beunruhigung nicht vorliegen.

* Die Herstellung und Ausgabe von **Freimarken** im Nennwerthe von 30 Pfg. ist jetzt amtlich in Erwägung gezogen worden.

* **Kamerun.** Der Bundesrath hat dem Vernehmen nach in seiner letzten Sitzung die Statuten der Süd-Kamerun-Gesellschaft genehmigt. Die Gesellschaft wird nun ihre Thätigkeit im Sangagebiete sofort beginnen, wozu auch schon alle Vorbereitungen getroffen waren.

* Zur **Karolinenfrage** erfährt der Londoner „Standard" aus Madrid, die spanische Regierung werde den Cortes im Februar ein Gesetz behufs Verkaufs der Karolinen-, Marianen- und Palaos-Inseln an jede beliebige Macht unterbreiten, jedoch die Versicherung geben, sie nicht an Amerika, England oder Japan zu verkaufen. Der Zweck des Gesetzes sei der Verkauf eines Theiles oder der gesammten Karolinen an Deutschland. Wahrscheinlich würden aber auch andere festländische Mächte, besonders Rußland, auf die Errichtung von Flottenstationen im Marianen- oder vielleicht sogar auf dem Karolinen-Archipel Anerbietungen machen.

* Was die **Delagoabai** anbetrifft, so erklärte der portugiesische Ministerpräsident in der Deputirtenkammer kategorisch, ebenso der Handelsminister in der Pairskammer, die jetzige Regierung willige niemals in einen Vertrag, der eine internationale Kontrole für die Kolonien festsetze oder in irgend einer Weise die Rechte der portugiesischen Regierung in den Kolonien schmälere.

* **Samoa.** Unter den drei Vertragsmächten gehen die Verhandlungen fort, um in friedlichem Einvernehmen mit einander eine Aufklärung der noch immer nicht ganz sichergestellten Vorgänge auf Samoa herbeizuführen.

Stimmungsbilder aus dem Reichstage.

Der Jesuitenantrag.

-r- Berlin, 25. Januar.

Von befreundeter freikonservativer Seite wird uns geschrieben: Im Reichstage hielt heute das Centrum Heerschau über seine Mannen und über seine Gefolgschaft. In hellen Schaaren, könnte man sagen, wenn das nicht ein Widerspruch an sich wäre, waren Klerikale, Welfen, Protestler erschienen, um dem zu zwei Drittel protestantischen Deutschen Reich den Gebieterhut der Aufhebung des Jesuitengesetzes hinzuhalten. Die Schlacht verlief aber weniger günstig als sonst. Zwar Sozialdemokraten und Freisinn traten wieder im Namen der "Freiheit und Gleichheit" für den Jesuitenorden ein, aber der Widerstand gegen die Allmacht des Centrums war erheblich stärker als im alten Reichstag, wo auch z. Th. Konservative und Nationalliberale im Interesse des „religiösen Friedens" die Jesuiten wieder in das Reich hereinlassen wollten. Die Freikonservativen, welche im alten Reichstag allein geschlossen den Jesuitenantrag aufrechterhielten, sandten diesmal ein neugewähltes Mitglied, den Abg. Stockmann, ins Gefecht, der, selbst ein hoher Würdenträger der evangelischen Kirche, mit vornehmer Ruhe die Erklärung abgab, die evangelische Kirche fürchte sich nicht vor den Jesuiten, aber ein Orden, der die Bestimmung hat, den Protestantismus auszurotten, dürfe im Deutschen Reiche um des Friedens der Konfessionen willen nicht bestehen. Mit süddeutscher Lebhaftigkeit trat dann für die Mehrheit der Nationalliberalen der gleichfalls neugewählte Dr. Hieber-Cannstatt auf und entfesselte ganze Entrüstungsstürme beim Centrum. So kräftige Hiebe war der verwöhnte Ultramontanismus gar nicht mehr gewöhnt. Dr. Lieber, der Regierende der „regierenden" Partei, suchte durch besondere Grobheit und Ueberhebung die „ollen Kamellen" aus der Kulturkampfzeit zu strafen, aber trotz aller großen Worte blieb der Eindruck, daß dem Centrum endlich eine wachsende Gegenbewegung erstanden. Von den Konservativen trat noch Graf Roon dem Centrumsantrag entgegen. Wohlweislich unterließ es das Centrum, eine namentliche Abstimmung herbeizuführen. Eine solche würde unzweifelhaft ergeben haben, daß die Mehrheit für die Jesuiten sich verminderte. Auch die Gegnerschaft gegen die vermittelnde Anträge, den § 2 (Ausweisung) des Jesuitengesetzes aufzuheben, hatten eine stärkere Minderheit gegen sich als früher.

Hoffentlich werden die Regierungen fest bleiben und dem Reichstagsbeschluß um so weniger Rechnung tragen, als es die Sozialdemokratie ist, welche für den Centrumsantrag entschieden. Zwar hat Herr Dr. Lieber mit dem Zorn des Centrums gedroht und sogar gefragt, was denn werden solle, wenn das Centrum einmal die Mitarbeit verweigere. Die ganze Regierungsmaschine würde stillstehen und wenn der Reichstag dann aufgelöst würde, würden „wir" mit fliegenden Fahnen zurückkehren. Das mag sein — aber Herr Dr. Lieber übersieht, daß dann das evangelische Bewußtsein mächtig erwachen würde und die evangelische Gefolgschaft des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189901261-10/fragment/page=0001

Centrums vernichtet. Die zu zwei Drittel evangelischen Deutschen würden von zu weit getriebenem Terrorismus der Ultramontanen endlich zur Abwehr gezwungen und dann wäre es mit der Herrlichkeit des Centrums zu Ende.

Stimmungsbilder aus dem Landtage.

Die freisinnige Dänen-Interpellation.

Die in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verhandelte Interpellation wegen der nordschleswigschen Ausweisungen gestaltete sich zu einer zerschmetternden Niederlage ihrer freisinnigen Einbringer. Schon der Begründer der Anfrage, Abg. Dr. Barth, machte den Eindruck, als beabsichtige er nicht sowohl der freisinnigen Auffassung zum Siege zu verhelfen, wie vielmehr seiner Partei einigermaßen den Rückzug aus der Sackgasse zu erleichtern, in welche sie sich verrannt hat. Er erging sich deshalb mehr in allgemeinen, wenn auch mit dialektischer Gewandtheit vorgetragenen Redewendungen, als daß er sachlich beachtenswerthe Argumente beigebracht hätte. — Obwohl der Minister des Innern, Freiherr v. d. Recke, es sich versagte, das ihm vorliegende reiche thatsächliche Informationsmaterial im Einzelnen zu verwerthen, konnte er doch den einwandfreien Nachweis des staatsgefährlichen Charakters der dänischen Agitation in vollem Umfange führen. Er theilte mit, daß zahlreiche unter erleichternden Bedingungen in den preußischen Unterthanenverband zurückgetretene Optanten sich alsbald als die schlimmsten Aufwiegler gegen die bestehende staatsrechtliche Ordnung entpuppt hätten, daß gerade sie am meisten bestrebt gewesen wären, durch Heranziehung dänischer Dienstboten und durch Boykottirung deutschen Gesindes der dänischen Propaganda in der deutschen Nordmark Vorschub zu leisten. Insbesondere nagelte der Minister das Auftreten des dänischen Agitators, Redakteurs und preußischen Landtagsabgeordneten Hansen fest, welcher sich nicht entblödet hat, öffentlich auszusprechen, daß er selbst einen Krieg zwischen Preußen und Dänemark willkommen heißen würde, wenn er zur Wiedervereinigung Nordschleswigs mit letzterem Lande führte. Der Minister schloß sehr wirksam mit der Erklärung, daß die Staatsregierung es für ihre unabweisbare Pflicht halte, alles was in ihren Kräften steht, zu thun, um das Deutschthum in der Nordmark zu schützen, landesfeindliche Umtriebe niederzuhalten, die Autorität des Staates und der Behörden zu wahren, und daß er es für eine Ehrenpflicht des preußischen Abgeordnetenhauses erachte, die Staatsregierung in diesem ihrem Streben einmüthig zu unterstützen. — Nach dem Minister ergriffen die Abgg. Bachmann und Graf Moltke in gleichem Sinne das Wort, und brachte namentlich der Letztgenannte eine Fülle thatsächlichen Materials zur Charakteristik des gemeingefährlichen Treibens der dänischen Aufwiegelungsstatistiker zu beiden Seiten der Grenze vor. Nach einer kurzen, aber tüchtigen Rede des konservativen Abgeordneten Grafen Brockdorff versuchte von freisinniger Seite Abgeordneter Munckel den verfahrenen Karren der Interpellation aus dem Sumpfe zu ziehen. Aber vergebens. Er wurde von dem folgenden nationalliberalen Redner Dr. Friedberg unter demonstrativem Beifall des Hauses mit einer Gründlichkeit abgeführt, die ihn wohl darüber belehrt haben dürfte, daß sein Thun verlorene Liebesmüh' gewesen war. Der nun zum Wort verstattete Abg. Hansen strebte vergebens, seinen staatsfeindlichen Machenschaften ein beschönigendes Mäntelchen umzuhängen; er erfuhr sofort die schlagendste Widerlegung durch thatsächliche Feststellungen, welche der Kommissar des Ministers des Innern aus dem mitgebrachten Aktenmaterial über die auf Loslösung Nordschleswigs von Preußen abzielenden Bestrebungen der dänischen Presse und Vereine zur Kenntniß des Hauses brachte. Es hätte kaum noch der kräftigen Schlußsätze des Abg. Jürgensen bedurft, um die totale Niederlage der Interpellanten und ihrer freisinnigen Gesinnungsgenossen vor aller Welt zu dokumentiren. Die Herren wurden denn auch ihres Mißmuthes ob des selbstverschuldeten Unglücks so wenig Meister, daß sie durch ihre lärmenden Unterbrechungen der gegnerischen Darlegungen nur zu deutlich verriethen, wie unbehaglich ihnen zu Muthe war. Der gesteigerte Beifall, womit die Mehrheit des Hauses auf die freisinnigen Verdruß-Kundgebungen reagirte, trug auch nicht zur Wiederherstellung des seelischen Gleichgewichts der linken Seite des Hauses bei, welche nach Schluß der Sitzung in einer äußerst ramponirten Gemüthsverfassung den Saal räumte. Heute Nachmittag Näheres.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung vom 25. Januar 1899.

Am Regierungstische Niemand.

Auf der Tagesordnung steht als erster Gegenstand der Antrag Hompesch und Gen. (Ctr.) auf Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes.

Hierzu liegen vor: Die beiden ihrem Inhalte nach übereinstimmenden Anträge Rickert (frs. Vg.) und Graf Limburg (konf.), welche nur die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes verlangen, wonach Jesuiten und Angehörige ähnlicher Orden, oder ordensähnlicher Congregationen, wenn sie Ausländer sind, ausgewiesen, wenn sie Inländer sind, ihnen der Aufenthalt in bestimmten Bezirken und Orten versagt oder angewiesen werden kann.

Abg. **Graf Hompesch** (Ctr.) begründet seinen Antrag. Noch immer habe der Bundesrath sich nicht zur Annahme des Antrages entschlossen. Der wiederholte Antrag bezweckt, den Bundesrath aus seiner Reserve herauszubringen. Im Prinzip hält das Centrums an diesem Antrage fest, wird aber auch den Anträgen Rickert und Graf Limburg zustimmen und das danach Gewährte als Abschlagszahlung annehmen.

Abg. **Rickert** (fr. Vp.) hofft ebenfalls, daß die verbündeten Regierungen sich endlich zu einer bestimmten Antwort entschließen werden; es sei das auch wesentlich der Zweck seines Antrages.

Abg. **Graf Limburg** (konf.) kann nur seinen Antrag empfehlen, da er von der Annahme des Centrums-Antrages eine Störung des religiösen Friedens fürchtet. (Widerspruch.) Er erinnert sich der schädlichen Wirkungen des Kulturkampfes und er möchte ähnliche Kämpfe für die Zukunft vermeiden. Die Streichung des § 2 sei Alles, was seine Freunde zur Zeit bewilligen könnten.

Abg. **Fürst Radziwill** (Pole) empfiehlt dringend den Antrag Hompesch; die ernsten Zeichen der Zeit solle man doch nicht falsch deuten und die Elemente fern halten, welche in den Wirren der Zeit allein beruhigend wirken können.

Abg. **Stockmann** (Reichsp.): Wir können in eine Rückberufung der Jesuiten nicht willigen. Nicht als ob wir die evangelische Kirche nicht für stark genug hielten, sich ihren Besitzstand zu erhalten, sondern weil wir den religiösen Frieden nicht gefährdet sehen wollen. (Lachen und Widerspruch im Centrum.) Deshalb werden wir nicht für den Antrag des Grafen Hompesch stimmen. Aber wir können auch nicht für die anderen Anträge eintreten. Denn, würde der § 2 gestrichen, so bliebe ein Torso, der keinen Zweck und keinen Werth hat. Der § 1 hat ohne die im § 2 gegebenen Kampfmittel keinen Werth.

Abg. **Hieber** (nat-lib.): Meine Freunde lehnen wie bisher den Antrag Hompesch durchweg ab. Wir wissen uns in dieser Stellung einig mit unseren Wählern. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Denn über dem katholischen und auch dem evangelischen Volke steht die Einheit des deutschen Volkes. Gegenüber dem Vorwurf, daß das Jesuitengesetz das schlimmste Ausnahmegesetz sei, steht die geschichtliche Thatsache, daß der Jesuitenorden seit dem sechszehnten Jahrhundert bis auf die Gegenwart aus einer Reihe katholischer Länder ausgewiesen ist. (Unruhe und Lachen im Centrum.) Ihr Lachen schafft eine Thatsache nicht aus der Welt. In der Schweiz ist der Orden Jesu zwar zugelassen; aber auf Grund der Bestimmung, daß staatsgefährliche oder den Konfessionellen Frieden störende Orden ausgewiesen werden können, hält ihn der schweizer Bundesrath fern, weil er weiß, daß sonst eine elementare Volksbewegung dagegen entstehen und Wasser auf die sozialdemokratische Mühle kommen würde. In Frankreich würde keine Regierung den Muth haben, die Zulassung des Jesuitenordens vorzuschlagen. In Italien ist das früher auf das Königreich Sardinien beschränkte Verbot auf das vereinigte Königreich ausgedehnt. Das deutsche Jesuitengesetz ist aus dem tiefen Gefühl hervorgegangen, daß zwischen einem modernen nationalen Staat und dem Jesuitenorden eine unversöhnliche Feindschaft bestanden hat und bestehen wird. (Widerspruch im Centrum.) Der Jesuitenorden hat die Bekämpfung des Protestantismus auf seine Fahne geschrieben. Selbst katholische Geistliche haben erklärt, daß der Jesuitenorden auf die Vernichtung aller sittlichen und bürgerlichen Freiheit hinarbeite. (Rufe im Centrum: Pfui! Beweise!) Ich könnte Dutzende von Beispielen anführen. Auch päpstliche Dekrete haben den Orden verdammt. (Widerspruch im Centrum.) Die allerernstesten, sittlichen und nationalpolitischen Erwägungen zwingen uns, dem Antrag Hompesch das entschiedenste Nein entgegenzustellen. Auch für den Antrag Rickert wird nur ein Theil meiner Freunde stimmen. Dieser § 2 verdankt in erster Linie seine Entstehung dem heutigen Reichskanzler, der 1872 Abgeordneter war. Nach Aufhebung des § 2 hätten wir eine lex imperfecta. Die Agitation würde auch dann nicht aufhören; hat ja Graf Hompesch selbst den Antrag Rickert als eine Abschlags-Zahlung bezeichnet. Die Agitation würde sogar noch stürmischer werden. Einen praktischen Werth hat die Aufhebung des § 2 überhaupt nicht. Denn in Preußen, Bayern, Baden, Sachsen und namentlich Württemberg bleiben die Partikulargesetze in Kraft, die den Jesuiten den Aufenthalt verbieten. In dem Wunsche sind wir mit dem Centrum einig, daß der Bundesrath baldigst Stellung nehme; aber wir hoffen, daß er dem Antrag Hompesch ein entschiedenes „Niemals" entgegensetzen wird. (Beifall bei den Nationalliberalen, Unruhe im Centrum.)

Abg. **Delsor** (Els-Lothr.): Wir Elsaß-Lothringer stimmen dem Antrage des Grafen Hompesch zu. Bei uns kann man es nicht begreifen, daß ein derartiges Gesetz noch fortbestehen kann. Daher kommt auch die Mißstimmung in weiten Kreisen von Elsaß-Lothringen. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Graf Roon** (konf.): Einige meiner politischen Freunde stimmen mit mir darin überein, daß wir keinem der Anträge beitreten können. Die Gründe dafür hat Herr Stockmann in überzeugender Weise zum Ausdruck gebracht.

Abg. **Blos** (Soz.-Dem.): Die Töne, welche der Abg. Hieber angeschlagen hat, finden hier keinen Widerhall, das wird er wohl gemerkt haben. (Beifall im Centrum.) Wir werden für den Antrag Graf Hompesch stimmen, weil wir für Freiheit auf allen Gebieten und gegen Ausnahmegesetze sind. Die Ansicht von der Staatsgefährlichkeit der Jesuiten ist doch eine antiquirte; viel richtiger wäre es, die Gesellschaft der Schwarmacher als staatsgefährlich zu behandeln. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten. — Lebhafter Beifall im Centrum. — Große Heiterkeit.) Unsere Fürchtelosigkeit wegen der Jesuiten erwächst auch aus dem Umstande, daß Deutschland sich in einen Industriestaat verwandelt; in solchen Staaten haben religiöse Gesellschaften und Priesterherrschaft keinen Boden für ihre Wirksamkeit. Es ist übrigens sehr bemerkenswerth, daß diesmal von Tauschgeschäften des Centrums nicht die Rede ist.

Damit ist die erste Berathung geschlossen. Es folgen die Schlußworte der Antragsteller.

Abg. Dr. **Lieber** (Centr.): Wenn wir diesmal nicht nöthig haben, zu sagen: „Tauschgeschäfte sind ausgeschlossen", so hängt das damit zusammen, daß das Centrum in den letzten Jahren unwiderleglich dargethan hat, daß es nationale Aufgaben zu erfüllen durchaus gern bereit ist. (Beifall im Centrum.) Mit dem Herrn Abgeordneten Dr. Hieber-Cannstatt — wegen des Gleichklanges des Namen lege ich Werth auf diesen Zusatz zur Unterscheidung (Heiterkeit) — hätte ich mich auch kaum zu beschäftigen, denn er hat nur „Olle Kamellen" vorgebracht, wenn man sich nicht draußen im Lande wundern könnte, daß wir nichts dazu sagen. Er hat sich auf die Schweiz berufen. Er ist bezeichnend, daß er dies thut. Ein Land, in dem Frauen- und Königsmörder frei herumlaufen dürfen, sind kein klassisches Beispiel für die Fernhaltung der Jesuiten. Herr Dr. Hieber-Cannstatt nennt die Jesuiten einen Kampforden. Ja, ist denn der Evangelische Bund eine Friedensgesellschaft? (Lebhafte Zustimmung im Centrum.) Im Anfang der 70er Jahre sind die Angriffe des Herrn Hieber-Cannstatt viel ausführlicher und mit weit mehr Geistesfrischeit vorgetragen worden! Er hat sich auch auf die Urtheile von Päpsten berufen. Ich lege hier ein Buch auf den Tisch des Hauses nieder, in welchem alle Lehrsätze der Jesuiten, die von Päpsten verworfen worden sind, verzeichnet sind. Ich ersuche Herrn Hieber-Cannstatt, mir diejenigen Sätze davon zu bezeichnen, die gegen die Moral verstoßen. (Beifall im Ctr.) Für das Vorgehen des Herrn Hieber-Cannstatt fehlt mir jeder parlamentarischer Ausdruck, wie auch dafür, daß er den Herrn Reichskanzler, der sein Amt mit einer Absage der kulturkämpferischen Gelüste angetreten hat, hier zum Zeugen aufruft. Auch Graf Paul Hoensbroech legt ausdrücklich dafür Zeugniß ab, daß die Jesuiten zu einer tadellosen Moral erzogen werden. Die Rede des Abg. Hieber-Cannstatt beweist, daß die Nationalliberalen bei den letzten Wahlen nicht nur ein lucrum cessans, sondern auch ein damnum emergens erfahren haben. Herr Abg. Stockmann mußte eigentlich nach seinen Ausführungen zu dem Schlusse kommen: Nur herein mit den Jesuiten, auf zum Kampfe! Ritts Gotteswort, so wirds bestehen! Aber man muß von seiner Rede auch sagen: „Desinit in piscem muler formosa superne!" (Große Heiterkeit.) Kein Wort ist hart genug, das der Schelle des Präsidenten entgehen möchte, um das Verhalten des hohen Bundesraths zu bezeichnen. (Lebhafter Beifall.) Es wird parlamentarisch sein, zu sagen, die Leerheit der Tische des Bundesrathes gegenüber einem wiederholt gefaßten Beschlusse des Reichstags ist eine Rücksichtslosigkeit gegenüber dem Reichstage, die nicht scharf genug gerügt werden kann. (Beifall im Centrum.)

Es folgt die Einzelberathung.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.): Den Kulturkampf zu erneuern liegt uns vollkommen fern. Wir sind gegen die Anträge, weil wir den Frieden unter den Konfessionen befördern und festigen wollen. (Lachen im Centrum.) Deshalb wollen wir keine Rückkehr des Jesuitenordens, durch den wir einen Keil zwischen die Konfessionen treiben würden. (Beifall.)

Abg. **Stockmann** (Reichsp.): Der Abg. Lieber hat mit seiner gewandten Dialektik meine Worte verdreht. (Oho! im Centrum.)

Präsident Graf **Ballestrem**: Das Wort „verdreht" ist nicht parlamentarisch. (Große Heiterkeit.) Ich nehme an, daß der Redner nur hat sagen wollen, daß er vom Abg. Lieber falsch verstanden worden ist.

Abg. **Stockmann** (fortfahrend): Ließen wir die Jesuiten ins Land, so wäre der Kampf sofort entbrannt. Graf Paul Hoensbroech sagt in seiner bekannten Broschüre, die Jesuiten seien vom Haß gegen den Protestantismus und den wittenberger Professor durchglüht. (Beifall.)

Abg. Graf **Bernstorff**-Uelzen (deutsch-hannoversche Partei) tritt im Interesse der Gerechtigkeit für den Antrag Graf Hompesch ein.

Hierauf wird der Antrag Graf Hompesch gegen die Stimmen der Reichspartei, der Nationalliberalen und eines Theiles der Konservativen und die gleichlautenden Anträge Graf Limburg und Rickert angenommen.

Nunmehr wird die Berathung des Antrages Agster betr. die Errichtung von obligatorischen Gewerbegerichten fortgesetzt.

Abg. **Jacobskötter** (konf.) tritt gegen den Antrag ein, der lediglich agitatorische Zwecke verfolge, erklärt sich aber für die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten und ist bereit, der Ausdehnung der Zuständigkeit der Gewerbegerichte als Einigungsämter näher zu treten.

Abg **Fischbeck** (dfr.) empfiehlt, alle auf die Gewerbegerichte bezüglichen Fragen einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. **Bassermann** (natl.) bedauert, daß der Bundesrath zur Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte noch keine Stellung genommen hat; man wird auf die Dauer den Lehrlingen diese Schiedsgerichte nicht versagen können. Eine Entlastung der Gerichte in den großen Städten würde nur wohlthätig wirken in kleinen Städten würde das kaufmännische Schiedsgericht dem Amtsgerichte angegliedert sein. Die Gewerbegerichte haben segensreich gewirkt durch die Schnelligkeit, Billigkeit und Sachlichkeit ihrer Rechtsprechung. Das Bedürfniß nach kaufmännischen Schiedsgerichten ist mit der neuen Handelsgesetzbuch noch gewachsen. Durch die von der Abgg. Trimborn und Hitze empfohlenen Einigungsämter dürfte schwerlich ein Schaden angerichtet werden.

Abg. **Werner** (Antis.) erörtert Abänderungsvorschläge für das Wahlverfahren bei den Gewerbegerichten.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Antrag Fischbeck, alle Anträge einer Kommission zu überweisen, abgelehnt. Dem Vorschlage Bassermann entsprechend, werden die Anträge Bassermann und Trimborn-Hitze auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte einstimmig angenommen; die übrigen Anträge betr. das Wahlverfahren, Veralgemeinerung der gewerblichen Schiedsgerichte, Erweiterung von deren Kompetenz werden einer Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag, 26. Januar, 1 Uhr. Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats (Reichsamt des Innern). Schluß nach ½6 Uhr.

Parlamentarisches.

In der **Budgetkommission des Reichstags** begann gestern die Berathung des Militäretats. Zunächst wurde über die einmaligen Ausgaben verhandelt und es wurden mehrere Positionen bewilligt. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Zur Abrüstungskonferenz.

Das offiziöse „Journal de St. Petersbourg" sagt in einer Besprechung des gestern veröffentlichten Rundschreibens des Grafen Murawjew, in dem das Kaiserliche Kabinet die Regierungen auf eine Reihe von Fragen hinwies, die bei eventuell zusammentretende Konferenz im Hinblick auf die gemeinsame Ausarbeitung eines detaillirten Programms zu prüfen haben wird:

Es muß der Wunsch kund gegeben werden, in einer für die civilisirten Nationen so hochwichtigen Angelegenheit zu einem beständigen Einvernehmen zu gelangen. Gewisse Zeitungen haben durch vorläufige Besprechungen des neuen russischen Rundschreibens sich öffentlicht. Wenn wir auch die Bedeutung dieser Zeitungen nicht hoch setzen wollen, so können wir doch nicht zugeben, daß sie die öffentliche Meinung Europas in der Mehrheit vertreten, die sich durchaus zu Gunsten des in dem Rundschreiben vom 12. August 1898 enthaltenen Gedankens ausgesprochen hat. Bis die anderen Zeitungen, so oft ihnen der Vortlaut des neuen Rundschreibens bekannt sein wird, ihre Meinung geäußert haben werden, wollen wir uns darauf beschränken, die Irrthümer gewisser Preßorgane hervorzuheben. Einige englische Blätter behaupten, Rußland habe bereits vor der Zusammentritt der projektirten Konferenz ein Beispiel der Herabsetzung der See- und Landstreitkräfte geben müssen. Es ist schwierig, diese Theorie zu unterschreiben, und da ein Blatt das dieselbe aufgestellt hat, den gesunden Menschenverstand zur Bekräftigung seiner Ausführungen anruft, so wird es erlaubt sein, zu erwidern, daß der einfache gesunde Menschenverstand hinreichend ist, über diese Theorie ein gerechtes Urtheil zu fällen. Wo ist die Macht, die, und zwar sie allein, den Gedanken haben könnte, ihre Streitkräfte zu vermindern, während die anderen in ihren Rüstungen nicht allein nicht innehalten, sondern dieselben sogar vermehren? Keine Regierung, die sich in richtiger Weise an ihre Pflichten gegen die Nation hält, kann so gegen die elementarsten Gesetze politischer Voraussicht fehlen. Da das Regime des bewaffneten Friedens, auf das das russische Communiqué vom 12. August hinweist, sich nicht geändert hat, muß die Kaiserliche Regierung gleich den Anderen wie früher, die Waffe im Arme behalten. Nichtsdestoweniger wünscht Rußland fortdauernd nicht weniger heiß, daß dieses für die Völker so lästige und für die hohen Interessen der Menschlichkeit so nachtheilige Regime aufhören möge. Gerade diese Erwägung hat Rußland zu der Initiative bewogen, die es in dieser Hinsicht ergriffen hat und auf die es fortdauernd seine Anstrengungen in demselben Sinne richtet. Es ist zu hoffen, daß das wohlverstandene Interesse und der gesunde Menschenverstand für die Niederwindung der Hindernisse sorgen werden, die für der Verwirklichung des russischen Vorschlags entgegenstellen könnten. Aber es würde offenbar unlogisch sein, zu erwarten, daß Rußland seine Rüstungen vermindere, oder mit ihnen einhalte, so lange die in Aussicht genommene Konferenz nicht zusammengetreten ist und die erhofften Resultate nicht erreicht hat. So lange die übrigen Staaten fortfahren, ihre Rüstungen zu vermehren, wird Rußland natürlich verpflichtet sein, entsprechende Maßregeln zu ergreifen, ohne dabei seine unveränderlich friedlichen Absichten aufzugeben und noch weniger die Hoffnung, zu sehen, daß die Entwickelung der großen humanitären Ideen und die wohlverstandenen Interessen der zivilisirten Nationen zu dem für die Verwirklichung der hochherzigen Absichten des Kaisers so wünschenswerthen allgemeinen Einvernehmen der Mächte führen werde.

In Pariser diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Meinungsaustausch der Kabinete bezüglich des vorliegenden Programms für die Abrüstungskonferenz längere Zeit dauern wird. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß das Programm mit wesentlichen Modifikationen der Konferenz vorliegen werde, die wahrscheinlich erst Ende März zusammentreten dürfte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Banffy's Rücktritt.

Nunmehr wird auch officiös zugestanden, daß die Demission des Ministerpräsidenten Baron Banffy Thatsache und Szell dessen Nachfolger ist. Die Opposition ist jetzt durchaus geneigt, die Vorschläge der Regierung zu acceptiren und derselben die Indemnität zu bewilligen, verlangt aber vorher, daß Perczel nicht mehr als Präsident für das Abgeordnetenhaus kandidiren solle.

Frankreich.

Zum Dreyfushandel ꝛc.

Wie die Blätter melden, ist zwei in Tunis und Biserta garnisonirenden Offizieren, welche von Frau Henry als Zeugen geladen waren, der Urlaub mit der Begründung verweigert worden, daß gegenwärtig kein Offizier im afrikanischen Territorium seinen Posten verlassen dürfe. Esterhazy erschien gestern nicht im Justizpalaste.

Französische Träume.

Das Blatt „Soleil" veröffentlicht einen sensationellen Artikel seines Petersburger Korrespondenten. Darin heißt es: In der letzten Zeit hat der Versuch zu einer deutsch-französischen Allianz weitere Fortschritte gemacht. Gegen diplomatische und vielleicht auch militärische Unterstützung Frankreichs von Seiten Deutschlands gegen England wird Frankreich die jetzigen Grenzen des deutschen Reiches anerkennen und sich öffentlich bindend erklären, niemals die verlorenen Provinzen zurückzufordern. Der deutsche Kaiser wird einerseits im Falle, wo diese Mächte gegen England siegen würden, die Räumung Egyptens von England verlangen, Egypten würde alsdann unter ein gemeinsames Protektorat Europas gesetzt und Frankreich würde den Vorsitz des Kontrollausschusses erhalten. Schließlich würde der deutsche Kaiser zum Beweis des vollständigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189901261-10/fragment/page=0002

Unternehmens im Jahre 1900 nach Paris zum Besuche der Ausstellung und zwar mit dem Zaren kommen. Der deutsche Kaiser würde jedoch vorher einen längeren Aufenthalt auf Cap Martin nehmen, um seinen Aufenthalt in Paris einzuleiten. „Dies ist," so sagt der Korrespondent, „das vorgeschlagene Bündniß, welches ich Anlaß habe, als angenommen zu betrachten." — Wir haben diesen Anlaß nicht!

Telegramme.

Nürnberg, 26. Januar. Ein Eisendreher lauerte auf der Straße seiner früheren Geliebten auf, erschoß sie und dann sich selbst.

Pirmasens, 26. Januar. Heute brannte hier eine bedeutende Schuhwaarenfabrik nieder. Große Lager von Schuhwaaren sind vernichtet, der Schaden beläuft sich auf ¼ Mill. Mk.

Rom, 26. Januar. Das Haupt der Familie Bonaparte, Carnot Bonaparte, liegt im Sterben.

Madrid, 26. Januar. Die Cortes werden am 26. Februar zusammentreten.

Wymondham (Norfolk), 25. Januar. Lord Cumberland hielt hier eine Rede, in der er sagte, es würde ihm eine große Freude sein, zu hören, daß mit Deutschland ein Abkommen geschlossen worden sei. Er kenne keine einzige Nation, mit der England herzlichere Beziehungen haben sollte. Wenn Lord Salisbury ein Abkommen, betreffend einige afrikanische Fragen, abgeschlossen, welche England einige Unruhen gebracht haben, so werde doch für den Weltfrieden ein großer Gewinn erzielt sein.

Hallesche Nachrichten.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der gestrigen öffentlichen Sitzung kam der Antrag des Magistrats, auf Kosten der Stadt eine elektrische Centrale zu erbauen und dieselbe sofort in städtische Regie zu nehmen, zur Verhandlung. Nachdem Herr Oberbürgermeister Staude die als sachverständige Berather für die Berathung dieses Gegenstandes herangezogenen Sachverständigen, die Herren Prof. Dr. Schmidt-Halle und Ingenieur Dr. Klingenberg-Charlottenburg, der Versammlung vorgestellt hatte, erstattete Herr Kommerzienrath Stecker Namens der gemischten Kommission Bericht über die Verhandlungen derselben, auf Grund deren er den Magistratsantrag zur Annahme empfahl. Danach erbielt Herr Stadtv. Brinkmann das Wort, welcher dem Magistratsantrage gegenüber für Bau und Betrieb der Centrale durch einen Unternehmer sich aussprach. Die nächsten Redner, welche sämmtlich den Antrag befürworteten, waren die Herren Oberbürgermeister Staude, Stadtv. Reg.-Baumeister Hasse, Ingenieur Dr. Klingenberg und Prof. Dr. Schmidt. Auf Antrag des Herrn Stadtv. Schmidt wurde um 8 Uhr nach vierstündiger Verhandlung die Vertagung der Berathung über diesen Gegenstand beschlossen; zur Fortsetzung der Verhandlungen wird eine Sitzung am Mittwoch nächster Woche stattfinden.

Aus Nah und Fern.

An die Kaiserin Friedrich, die z. Zt. in Bordighera weilt sind anläßlich der gestrigen Wiederkehr ihres Hochzeitstages vom Kaiser und der Kaiserin Glückwünsche in den herzlichsten Worten abgesandt worden.

Kommt der Zar nach Paris? Auf Befehl Fautes werden in einem Hotel zu Antibes für den Monat März Zimmer bereit gestellt für den Besuch des Zaren.

Eisfreier Hafen im Eismeer. Die russischen Ingenieure Ollendorff und Tokarew, welche abgesandt waren, um an der Küste des Eismeeres die Orte ausfindig zu machen, wo die Schiffahrt am längsten dauern kann, und welche seither vermißt wurden, sind nach Petersburg zurückgekehrt. Dieselben haben an der Mündung des Kulos-Flusses in der Mezen-Bai einen Hafenplatz entdeckt, welcher das ganze Jahr über eisfrei ist.

Eisenbahnunfall. Der internationale Eisenbahnzug Ostende-Wien entgleiste gestern Nachmittag auf dem Bahnhofe Berchem bei Brüssel. Die Lokomotive und zwei Wagen kamen aus dem Geleise. Der Lokomotivführer, der Heizer sowie einige Reisende erlitten leichte Verletzungen.

Erdbeben in Mexiko. Wie das „Reutersche Bureau" aus Mexiko meldet, fand gestern Nachmittag daselbst ein Erdbeben statt, durch welches eine größere Anzahl Häuser beschädigt wurden; mehrere sind ganz eingestürzt. Viele Personen sind verletzt.

Große Streikbewegungen stehen in Hamburg bevor. Außer den Maurern wollen nach den gestrigen Versammlungsbeschlüssen im Frühjahr die Schneider, Schuhmacher und Drechsler in den Lohnkampf eintreten.

Personalnachrichten.

— Dem aus Elsterwerda gebürtigen niederländischen Konsul Hermann Springer in Palermo ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritt-kreuzes des niederländischen Ordens von Oranien-Nassau ertheilt worden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

Querfurt, 25. Januar. (Eisenbahnangelegenheit.) Vorgestern Abend wurden im hiesigen Gewerbeverein die beiden Eisenbahnprojekte Weißenfels—Mücheln—Querfurt und Naumburg—Mücheln—Querfurt besprochen. Das Referat hatte Herr Stadtverordneten-Vorsteher Berger übernommen. Derselbe hatte sich mit der Angelegenheit sehr beschäftigt und hob hervor, daß in letzter Zeit das Projekt Querfurt—Naumburg eifrig gefördert werde. Der Bau soll von der deutschen Kleinbahngesellschaft in Berlin ausgeführt und zu diesem Zwecke eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Zwei Fünftel der Aktien wird die Kleinbahngesellschaft übernehmen. Grund und Boden müssen die betheiligten Gemeinden ohne Entschädigung hergeben. Das Durchschneiden von Plänen soll möglichst vermieden werden. Da ein Großgrundbesitzer zu dem Naumburger Bahnbau fast sieben Achtel des in hiesiger Flur erforderlichen Grund und Bodens hergeben will, hätte unsere Stadt nur einige Tausend Mark zuzufügen. In der darauffolgenden Besprechung wurden von Herrn Bürgermeister Reißbrodt und anderen Herren die Vortheile der Naumburg-Querfurter Bahn hervorgehoben und der Wunsch ausgesprochen, dieselbe möge in der Nähe des Nebraer Thores endigen.

St. Andreasberg, 25. Jan. (Absage des Andreasberger Winterfestes.) Mit Rücksicht auf die hier in den letzten Tagen ungünstig gewordenen Schneeverhältnisse steht sich das Comité genöthigt, von einer Feier des projektirten Winterfestes für dieses Jahr abzusehen.

— **Goslar a. H.**, 25. Januar. (Völliger Winter) herrscht seit gestern auf unseren Harzbergen, in unseren Thälern. Gestern früh noch wehten laue Frühlingslüfte, dann schlug der Wind nach Osten um. Eine Schneedecke und — 2° R. verleihen unseren Fluren die Winterlandschaft. Die Staare, die sich bei uns schon heimisch fühlten, sind wie verschwunden.

— **Salzwedel**, 25. Januar. (Jeegeregulirung.) Montag Nachmittag trafen in der Angelegenheit der Jeegeregulirung der Regierungspräsident v. Arnstedt und Ober-Regierungsrath v. Erxleben hier ein und wurden vom Landrath v. d. Schulenburg empfangen. Die Herren sind von hier aus mit der Bahn bis Mustrow weitergereist und haben von dort aus mit einem bereit gehaltenen Kahn die Jeege befahren.

W Arnstadt, 25. Januar. (Unbegründetes Gerücht. — Eingetretener Tod. — Aufgefundene Leiche.) Der vermißte Gerichtsvollzieher Rödiger ist heute wieder hier eingetroffen, nachdem er eine kleine Reise erledigt hatte. Alle kursirenden Gerüchte haben dadurch ihre Erledigung gefunden. — Kommerzienrath und Rittmeister von Schierholz aus Plaue ist heute Nacht 2 Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen. — Der Handlungsgehülfe Daniel Kroner, der seit Mittwoch voriger Woche von hier vermißt wurde, ist als Leiche in Stedten bei Erfurt aus dem Wasser gezogen worden. Kroner bildete sich ein, an Gehirnerweichung zu leiden, war in Wirklichkeit jedoch durchaus gesund.

W Arnstadt, 25. Januar. (Vom Eisenbahnzuge überfahren) ist vorgestern Abend ein völlig unbekannter Mann bei Sülzenbrücken. Der Körper ist gänzlich zerrissen worden.

— **Gotha**, 25. Januar. (Zur Krankheit des Erbprinzen.) Der seit Anfang des Jahres krankheitshalber am herzoglichen Hofe und nicht in seiner Garni on Darmstadt weilende Erbprinz Alfred, der seiner Unpäßlichkeit halber von den Festlichkeiten aus Anlaß der silbernen Hochzeit fernblieb, ist heute zur Herstellung seiner Gesundheit nach Meran abgereist.

— **Greiz**, 25. Jan. (Sozialdemokratisches.) Zur Ausweisung Helphands, die wir schon kurz meldeten, wird aus Leipzig noch geschrieben: Dr. Helphand, der Ende September aus Sachsen ausgewiesene Chefredakteur der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung" und Verfasser der bekannten „Parvus" gezeichneten Artikel in diesem Blatte, welche namentlich der Berliner Parteileitung unbequem wurden, ist nun auch aus Reuß j. L., wo er eine Zeitungs-Korrespondenz herausgab, ausgewiesen worden und zwar mit der Begründung, daß er in Reuß dieselbe revolutionäre Gesinnung bethätigt habe, wie in Sachsen und Preußen. Auch der letztere Staat hatte Helphand s. Zt. abgeschoben.

× **Eiban** (Königr. Sachsen), 25. Januar. (Ertrunken.) Der 14jährige Rößler und der 10jährige Münnich brachen beim Schlittschuhlaufen auf der dünnen Eisdecke eines zu einer Ziegelei gehörigen Wasserloches durch das Eis und ertranken, ehe Hilfe kam. Der Vater des Münnich konnte nur noch die beiden Leichen bergen. Möge dieser traurige Fall zur erneuten Warnung dienen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 27. Januar: Wolkig, feuchtkalt, Niederschläge, Nebel.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall.	Wuchs
Unstrut.						
Straußfurt	24. Jan.	+ 1,80	25. Jan.	+ 1,70	0,10	—
Saale.						
Halle	25. Jan.	+ 2,22	26. Jan.	+ 2,18	0,04	—
Trotha	„	+ 2,80	„	+ 2,72	0,08	—
*Alsleben	24. Jan.	+ 3,06	25. Jan.	+ 2,84	0,22	—
*Calbe, Obp.	„	+ 2,10	„	+ 2,00	0,10	—
do. Untp.	„	+ 2,54	„	+ 2,32	0,22	—
Moldau.						
Budweis	23. Jan.	+ 0,38	24. Jan.	+ 0,30	0,08	—
Prag	„	+ 0,76	„	+ 0,57	0,19	—
Havel.						
*Brandenburg	24. Jan.	—	25. Jan.	—	—	—
Oberpegel	„	+ 2,30	„	+ 2,32	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,88	„	+ 1,92	—	0,04
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,68	„	+ 1,70	—	0,02
Unterpegel	„	+ 1,44	„	+ 1,44	—	—
*Havelberg	„	+ 2,90	„	+ 2,96	—	0,06
Elbe.						
Pardubitz	23. Jan.	+ 1,20	24. Jan.	+ 1,05	0,15	—
Brandeis	„	—	„	—	—	—
Melnik	„	+ 0,95	„	+ 0,85	0,10	—
Leitmeritz	„	+ 0,95	„	+ 0,78	0,17	—
Aussig	„	+ 1,55	„	+ 1,34	0,21	—
Dresden	24. Jan.	+ 0,12	25. Jan.	— 0,06	0,18	—
*Torgau	„	+ 2,54	„	+ 2,32	0,22	—
*Wittenberg	„	+ 3,15	„	+ 3,04	0,11	—
*Roßlau	„	+ 2,77	„	+ 2,69	0,08	—
*Barby	„	+ 3,28	„	+ 3,20	0,08	—
*Magdeburg	„	+ 2,84	„	+ 2,78	0,06	—
*Tangermünde	„	+ 3,58	„	+ 3,56	0,02	—
*Wittenberge	„	+ 3,08	„	+ 3,15	—	0,07
Dömitz	„	+ 2,43	„	+ 2,55	—	0,12
*Lauenburg	„	+ 2,30	„	+ 2,45	—	0,15

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Viehmärkte.

Berlin, 25. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 245 Rinder, 2085 Kälber, 1583 Schafe, 8535 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 47—50. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 47—48; e. gering genährte Färsen und Kühe 44—46. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—74; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—69; c. geringe Saugkälber 56—62; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—45. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—62; b. ältere Masthammel 54—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48—52; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 ℳ Tarazahlung; a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 54; b. (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 52—53; d. gering entwick. 50—51; e. Sauen 48—50. — Verlauf und Tendenz: Rinder erzielten leicht die Sonnabendspreise, es blieben nur 17 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurden ungefähr 1200 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt und wird voraussichtlich geräumt.

— **Magdeburg**, 24. Januar. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 93 Rinder einschl. 13 Bullen, 153 Kälber, 145 Schafvieh 2c., 743 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 31—32 ℳ, b. junge, fleischige 29—30 ℳ, c. mäßig bis gut genährte 27—28 ℳ, d. gering genährte 25—26 ℳ. Bullen: a. vollfleischige 29—30 ℳ, b. mäßig bis gut genährte 26—28 ℳ, c. gering genährte [illegible] ℳ. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths [illegible] Kühe —,— c. ausgemästete Kühe 24—26 ℳ, d. mäßig genährte 22—23 ℳ, e. gering genährte 20—21 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- 42—44 ℳ, b. mittlere 36—41 ℳ, c. geringe 28—35 ℳ, d. ältere, gering genährte 25—35 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 26—28 ℳ, b. ältere Masthammel 24—25 ℳ, c. mäßig genährte —,— ℳ. Schweine: a. vollfleischige 56 ℳ, b. fleischige 54—55 ℳ, c. gering entwickelte 53 ℳ, d. Sauen und Eber 49—50 ℳ bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 pCt. Tara. Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 20 Rinder, 15 Schafe, 60 Schweine.

— **Hamburg**, 25. Januar. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 23. bis 25. Januar.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Montag 23. 1.	Dienstag 24. 1.	Mittwoch 25. 1.	
Beste schwere reine Schweine	51—52	50½—52	51—52	20% T.
Schwere Mittelwaare	50—51	50—51	51—52	22 „
Gute leichte Mittelwaare	51—51½	51—51½	51—52	22 „
Geringere Mittelwaare	50—51	50—51	51—52	24 „
Sauen nach Qualität	45—47½	45—48	45—48½	schw. „

Der Handel war: schleppend schleppend lebhaft

— **London**, 24. Januar. (Islington-Viehmarkt.) An den Markt gebracht waren: Hornvieh 2200 Stck., Schafe 9000 Stck., Kälber — Stück, Schweine — Stück. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 2 sh. 8 d. bis 4 sh. 6 d., für Schafe 3 sh. 4 d. bis 5 sh. 8 d.

Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

25. Januar 1899.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	162	142	150	130
Mittelmark, Prignitz	163	143-147½	147	135—141
Neumark	162 -165	144—150	153—158	140—148
Lausitz	163—168	140—145	148—154	127—132
Magdeburg	155—164	147—153	160—180	140—154
Altmark	154—168	142—156	150—165	135—150
Merseburg, östl. d. Mulde	160—174	140—160	150—165	140—155
do. westl. d. Mulde	153—165	145—160	160—184	135—150
Erfurt	150—165	165	150—180	132—145
Stettin (Bezirk)	158—160	143—146	140—145	132—133
Stolp (Platz)	166	141	—	127
Anklam (Platz)	156	142	138	129
Greifswald (Platz)	156	140	—	127
Danzig	144—166	140—144	128—138	125—129
Elbing	—	130	—	120—132
Thorn	156—160	138—144	136—138	127—132
Allenstein	150—163	125—138	128—140	122
Tilsit	—	150-157½	142—157	120
Breslau	148—165	135—145	136—156	123—130
Militsch	160—163	140—142	141—144	126—128
Glatz	156—166	139—150	133—143	115—124
Lüben	159—167	137—145	142—150	122—130
Posen	151—163	133—138	130—144	125—130
Bromberg	158—164	138	—	—
Rawitsch	156—166	136—144	135—150	122—126
Kempen	160-167½	137—145	137—145	120-127½
Lissa	154—161	135—137	134—140	125—128
Kiel	155—158	145—148	135—144	—
Hadersleben	150—160	137—140	120—135	127—130
Marne	158—160	142—144	124—126	138—140
Flensburg	155	140	—	135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	167	149	—	145
Stettin	160	145	145	132
Königsberg i. Pr.	157½	144	—	127½
Breslau	165	145	156	130
Posen	163	138	144	130
Reuß	169	144	—	140
Mannheim	182	163	—	154
Hamburg	163	147	—	143

Raps: Breslau 201 ℳ.

c) Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 25. Jan. am 24. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 82¾ Cts. ℳ	185,25 ℳ 183,25
„ Chicago „ „ „ Mai 73¾ „ „	178,50 „ 176,50
„ Liverpool „ „ „ März 5 lb. 10⅜ d.	178,00 „ 176,75
„ Odessa „ „ „ loko 88 Kop.	170,25 „ 170,25
„ Riga „ „ „ „ 103 Kop.	183,50 „ 183,50
In Paris . . . . . Jan. 21,60 Fr.	175,25 „ 175,50
Von Amsterdam nach Köln „ März 177 h. fl.	165,75 „ 165,75
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 65 Cts.	165,50 „ 165,50
„ Odessa „ „ „ „ 79 „	158,00 „ 158,00
„ Riga „ „ „ „ 84 „	158,50 „ 158,50
„ Amsterdam nach Köln „ März 147 h. fl.	159,25 „ 157,75

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 25. Januar 1899. (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewaschene 18,25—18 ℳ, ungewaschene —,— ℳ. Gedarrte Zuckerrüben, gewaschene 16,00 ℳ. Prima Kartoffelstärke und -Mehl 22,75—23,00 ℳ. Rapskuchen 11,65—12,60 ℳ (Alles per 100 kg.).

— **Magdeburg**, 25. Januar. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel die 50 kg 4.85—4,80 ℳ ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg; Melasse-Torfmehlfutter die 50 kg brutto für netto 3,10—3,15 ℳ einschließlich Sack frei Magdeburg.

— **Magdeburg**, 25. Januar. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff 157—159 ℳ. Rauhweizen bis 155 ℳ ab Station. Roggen bis 150 ℳ ab Station bezahlt. Gerste, feinste Chevalier bis 176 ℳ, mittlere bis 166 ℳ, Landgerste 155—158 ℳ ab Station angeboten. Hafer 140 bis 146 ℳ ab Station bezahlt. Erbsen je nach Qualität und Reinigung 165—178 ℳ angeboten. Mais, bunter amerik. loko 105—106 ℳ, für spätere Lieferung etwas billiger angeboten ab Magdeburg.

— **Magdeburg**, 24. Januar. Dünge- und Futtermittel (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 7,40 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20% —,— ℳ, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% 7,30 ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,00 ℳ, Superphosphat 15—18% à 18% à Baumwollenkuchenmehl 58—62% deutsche Mahlung 6,00 ℳ, entfaiertes Tezasmehl 5,85 ℳ, Tezasmehl 5,65 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,50 ℳ, Sesamkuchenmehl 48/52% à 6,60 ℳ, Kokoskuchen deutsche 7,50 ℳ, importirte —,— ℳ, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,95 ℳ, Reis-Futtermehl 24—27% 4,80 ℳ, Rapskuchen 38—42% 5,85 ℳ, Mohnkuchen 45—50% à 5,25 ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 25. Januar. Weizen loco matt, holstein loco neuer 162—164 Mk., Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 148—153 Mk., russischer loco fest, loco neuer 120., Mais 106. Gerste still.

* **Wien**, 25. Januar. Weizen per Frühjahr 9,57 Gd., 9,58 Br., — Roggen per Frühjahr 8,19 Gd., 8,20 Br., — Mais per Mai-Juni 5,14 Gd., 5,17 Br., — Hafer per Frühjahr 6,17 Gd., 6,18 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189901261-10/fragment/page=0003

[illegible] Jan. Weizen loco behauptet, per März 9,62 Gd., [illegible] April 9,43 Gd., 9,15 Br. [illegible] März 7,97 Gd. 7,95 Br. — Hafer per März 5,86 Gd., 5,88 Br. — Mais pr. Mai 4,86 Gd., 4,87 Br.

* **Paris**, 25. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Januar 21.70, per Febr. 21.80, pr. März-April 21.85, per März-Juni 21.75. — Roggen ruhig, pr. Januar 14,30, pr. März-Juni 14.50.

* **Paris**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Jan. 21,65, pr. Febr. 21.75, per März-April 21.75, pr. März-Juni 21.75. — Roggen matt, per Jan. 14.35, per März-Juni 14.50.

* **Antwerpen**, 25. Januar. Weizen ruhig. — Roggen fest. — Hafer bhpt. — Gerste behauptet.

* **Amsterdam**, 25. Januar. Weizen auf Termine stetig do. pr. per März —, pr. Mai —. Roggen loco —, do. auf Termine flau. pr. März 149, per Mai 141, pr. Mai-Aug. —, per Juli —, per Novbr. —.

* **London**, 25. Jan. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **New-York**, 25. Januar. (Telegramm.) Rother Winterweizen —, Weizen loco 81¼, per Januar —, per März 82½, per Mai 78⅞, per Juli 79⅞. — Mais per Januar —, per März — per Mai 43¼. — Mehl 2.90, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 25. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar —, per Mai 75. — Mais per Januar 36½.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,55, pr. März 9,57½, pr. Mai 9,62½, pr. August 9,77½, pr. Okt. 9,32½, pr. Dzbr. 9,30. Stetig.

* **London**, 25. Januar. 96 Proz. Javazucker loco 11 stetig, Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 4 d. Käufer, 9⁷¹/₁₆ d. Verkäufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos. März 31.50 G., Mai 31.75, Septbr. 32.50 G., Dezbr. 33.00 G., Alles Geld.

* **Hamburg**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 31.50 G., Mai 31.75 G., Septbr. 32.50 G., Dezbr. 33.00 G.

* **Havre**, 25. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 9000 Sack, Santos 11,000 Sack. Recettes für zwei Tage.

* **Havre**, 25. Jan. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Jan. 37.50, März 38.00, Mai 38.50. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 25. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32½.

Petroleum.

* **Bremen**, 25. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6.95 Br.

* **Hamburg**, 25. Januar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.85 Br.

* **Antwerpen**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19, bez. u. Br., per Dzbr. 19 Br., Jan. 19½ Br., März 19½ Br. Tendenz: Fest.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 25. Januar. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62,00—64,00 Mk., Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 56,00 bis 58,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Berlin**, 25. Januar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mark Verbrauchsabgabe ist heute von den Cursmaklern mit 40.60 Mk. gehandelt worden, 50er Waare mit 60.10 Mk.

* **Breslau**, 25. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per Jan. 57.70 G., do. 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Janr. 38.20 Br.

* **Stettin**, 25. Januar. Spiritus loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 39.60 Br.

* **Hamburg**, 25. Januar. Spiritus befest. Janr. 20½ G., Januar-Februar 20½ G., Februar-März 19¾ G., April-Mai 19⅛ G.

* **Paris**, 25. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Janr. 44.50 G., Februar 44,50, März-April 44.25, Mai-August 44.25 G.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 25. Janr. Rüböl (unverzollt), ruh., loco 47½, Br.

* **Köln**, 25. Janr. Rüböl loco 53.00, Janr. 50,80.

* **Paris**, 25. Janr. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig. Janr. 50.50, Febr. 50,00, März-April 50.50, Mai-August 51.50.

Hülsenfrüchte.

* **Nordhausen**, 24. Januar. Kochlinsen 18,00—30,00 Mk., Kocherbsen 16,00—19,00 Mk. Speiseohnen 18—20 Mk. per 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 25. Januar. (Amtlich.) Trockene Kartoffelstärke 22,50 Mk., Kartoffelmehl 22,50 Mk., feuchte Stärke 12,00 Mk.

* **Nordhausen**, 24. Januar. Kartoffeln 4,00—4,50 M. p. 100 kg

* **Hamburg**, 24. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 21¼—21¾ Mk., Liefer. Febr.-März 21¼—21¾ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 22—22½ Mk., Liefer. Febr.-März 22 bis 22½ Mk., Superior-Stärke 22—22½ Mk., Superior-Mehl 22½ bis 23 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

* **Nordhausen**, 24. Januar. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., geräucherter Speck 1,60—1,80 Mk. Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,60 Mk., Speisebutter 2,00 bis 2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk., Eier 1,27—1,40 Mk. pr. 1 Kilogramm. Eier 3,80—4,20 Mk., Käse 4,00—5,00 Mk. per Schock.

* **Hamburg**, 24. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 29¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special 30¾ Mk., do. do. Cumberlain, Roe u. Co. 31 Mk., do. do. Choice Grocery 30½ Mk., div. Marken 29¾—30¼ Mk. Alles per 50 Klgr. netto transito.

Fische.

* **Hamburg**, 24. Januar. Steinbutt 155 Pfg., kleine 65 Pfg., Seezungen 160 Pfg., kleine 110 Pfg., Kleiße, große 75 Pfg., kleine, 40 Pfg., Rothzungen 50 Pfg., Zander 65 Pfg., Schollen große 38 Pfg., mittel 45 Pfg., kleine 28 Pfg., Schellfische, große 40 Pfg., mittel 32 Pfg., kleine 22 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Silberlachs 250 Pfg., Lachsforellen — Pfg., Flußhechte 70 Pfg., Seehechte 38 Pfg., Hummern, lebende 255 Pfg., Cabliau, große 30 Pfg., kleine 25 Pfg., Lengfisch 22 Pfg., Rochen 18 Pfg., Blaufisch 18 Pfg., Schnepel 35 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Nordhausen**, 24. Januar. Richtstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 4,50—5,50 Mk., für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 25. Januar. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B., per Januar — Mk., per Februar 4,00 Mk., per März 3,97½ Mk., per April 3,95 Mk., per Mai 3,95 Mk., per Juni 3,95 Mk., per Juli 3,95 Mk., per August 3,95 Mk., per September 3,92½ Mk., per Oktober 3,92½ Mk., per November 3,92½ Mk., per Dezember 3,92½ Mk. Umsatz 5000 Kilogramm. Tendenz: Ruhig.

* **Bremen**, 25. Januar. Baumwolle. Williger. Upland middling loco 31,00 Pfg.

* **Liverpool**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen.: Stetig.

Per Jan.-Febr.	3¹⁸/₆₄ Verk.-Preis,	Per Juni-Juli	3¹⁶/₆₄ Verk.-Preis,
„ Febr.-März	3¹⁸/₆₄ Verk.-Preis,	„ Juli-August	3¹⁷/₆₄ Verk.-Preis,
„ März-April	3¹⁸/₆₄ Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	3¹⁷/₆₄ Verk.-Preis,
„ April-Mai	3¹⁸/₆₄ Käuferpreis,	„ Sept.-Okt.	3¹⁷/₆₄ Käuferpreis,
„ Mai-Juni	3¹⁶/₆₄ Werth,	„ Okt.-Nov.	3¹⁷/₆₄ Verk.-Preis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 25. Januar. Bancazinn 66½.

* **London**, 25. Januar. Silber 27½ Lstrl., Chili-Kupfer 67¹/₁₆ Lstrl., per 3 Monat 67¼ Lstrl., Blei span. 13⅜ Lstrl, engl. 13½ Lstrl., Zinn 110 Lstrl., Zink 25½ Lstrl.

* **Glasgow**, 25. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 8¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 24. Januar. (Chilisalpeter.) Loco 7,22½ Mk.

* **Rio de Janeiro**, 23. Januar. Wechsel auf London 7⁷/₁₆.

* **Buenos Ayres**, 23. Januar. Goldagio 108,80.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. Januar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	99.25⊗
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	149.00⊗
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	175.25⊗
Barmer Stadtanleihe	3½	98.00⊗
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99.00⊗
do. do. 1892	3½	99.00⊗
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	127.50⊗
Hallesche Stadtanleihe	3½	99.00⊗
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.00⊗
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137.30⊗
Lübecker	3	133.50⊗
Magdeb. St.-Anl.	—	—
Meininger 7 fl.-Loose	—	23.80⊗
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132.50⊗
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99.10⊗

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	27.70⊗
Buker. Stadt-Anl. 1884	4½	98.80⊗
do. do. 1885	4½	98.80⊗
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	80.20⊗
Chin. Staatsanl.	5½	103.30⊗
do. do. 95	6	105.90⊗
do. do. 96	5	99.00⊗
do. do. 98	4½	86.30⊗
Egyptische priv. Anleihe	5½	—.—
do. do. do.	—	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25.90⊗
Ital. Rente-Pfdb. stfr.	5	95.40⊗
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	98.00⊗
Mexikaner Anl.	6	—
do. do.	5	98.00⊗
Norw. Staatsanl. 88	3	99.60⊗
Oesterr. Gold-Obl.	4	107.75⊗
Oesterr.		
do. Cred. 100,58	—	349.40⊗
do. 1860er Loose	4	149.90⊗
do. 1864er Loose	—	333.00⊗
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	—
do. 4%	—	92.70⊗
Russische Pram.-Anl. 1864	5	298.00⊗
do. do. 1866	5	269.50⊗
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligg.	4	—
do. Bodem-Kredit	5	121.00⊗
do. 3% do. do.	3½	95.20⊗
Spanische Schuld abgest.	4	51.00⊗
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	100.60⊗
do. do. 1890	3½	—
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	103.90⊗
Türkische Anleihe D.	1	23.25⊗
Türkische Administr.	5	99.00⊗
do. Zoll-Obligg.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	114.40⊗
Ungarische Gold I A.	4½	101.70⊗
do. Kr.-St.	4	98.20⊗
do. Staats. 97	3½	88.20⊗

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ank.-Leitzner Pfandbr.	3½	100.50⊗
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	124.25⊗
do. Rdm. Vrl. 100	3½	96.75⊗
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	102.75⊗
do. IV. rz. 110.	3½	102.75⊗
do. V. rz. 100.	3½	96.75⊗
do. VI. ausg. 1900	4	100.30⊗
Deutsch. Grundsch. Obl.	4	102.00⊗
do. do. do.	3½	97.00⊗
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	96.70⊗
D. Hy.-B.-Centralbr. 5 rz. 103	4	101.50⊗
Hamb. Hyp. rzb. a. 110	3½	96.50⊗
do. unkündb. bis 1900	3½	100.00⊗
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbr.		
bis 1905	3½	97.50⊗
Hamb. Bod.-Kr. I. ausg. 8. 1904	3½	101.00⊗
do. do. II	3½	99.00⊗
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.00⊗
do. do. unkündb. b. 1900	4	100.50⊗
do. Prämi.-Pfdb.	4	139.30⊗
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	—	99.75⊗
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	100.30⊗
Pomm. Hyp.-B. III., IV.		
neue rz. 100	3½	100.00⊗
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	100.00⊗
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	101.25⊗
Pr. B.-Cr.-A. I., II. rz. 110	5	113.10⊗
do. III. V. VIII. rz. 100	3½	107.75⊗
do. VII., VIII. I. X. rz. 100	3½	97.00⊗
do. XI. rz. 100	3½	96.75⊗
do. XIII. rz. 100	4	100.70⊗
do. XIV. rz. 100	4	102.00⊗
Pr. St.-Pfdb. 1886 u. 89	3½	95.90⊗
„ 1894 unk. b. 1906	3½	96.80⊗
„ 1896 unk. b. 1906	3½	98.00⊗
„ 1898 unk. b. 1909	4	100.60⊗
[illegible]	4	—
[illegible]	3½	95.50⊗
[illegible]	3½	97.00⊗

	Zinsfuß	
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	96.60⊗
do. do. 1908	3½	98.20⊗
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	98.50⊗
Pr. Hyp.-Pfdb. VIII.-XII.	4	100.00⊗
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	100.50⊗
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	102.00⊗
Pr. Hyp.-G.-B. Certif.	3½	95.50⊗
Allg. Kleinb.-Oblig. bis 1904	4	98.50⊗
Pr. Comm.-Oblig. bis 1907	3½	98.50⊗
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	95.50⊗
do. do.	4	100.50⊗
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—.—
do. do. do. rz. a 110	4½	—
do. do. do. rz. a 100	4	100.30⊗
do. do. do. unk. b. 1903	4	101.10⊗
do. do. do. rz. a 100	3½	97.00⊗
Sächsische	3½	100.00⊗
do.	3	100.50⊗
Westpr.		
Pommersche	3½	99.20⊗
Posensche	3½	99.50⊗
Preußische	3½	99.20⊗
Sächsische	4	102.60⊗
Schlesische	3½	99.80⊗

Pfandbriefe

Ausländische Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99.70⊗
Ungarische		
Allgemeine Hypothekenbank		
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.10⊗
do. III. C.	3½	99.10⊗
Braunschweigische Landes	3½	98.50⊗
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.92⊗
Central-Bodenkredit	5	106.30⊗
Dug.-Bodenbacher II.	5	—.—
do. do. III.	5	—.—
do. do. Silber-Obl.	4	99.10⊗
do. do. Gold-Obl.	4	—.—
Dug.-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	99.60⊗
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—.—
Jaroslawl-Bologoje	4½	—
Ital. Eisenb.-Obl. a. St. gar.	3	59.60⊗
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	98.00⊗
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.80⊗
do. Silber-Obl.	4	99.30⊗
Kronprinz Rudolfbahn	4	99.80⊗
do. (Salzkammergut)	4	101.50⊗
Koslow-Woron. 1889	4	—.—
Kursk-Charkow-Azow 1889.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	100.75⊗
Lemberg-Czernowitzer	4	99.10⊗
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Hildesheimer	3	—.—
Mantinba	4½	112.70⊗
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	99.00⊗
Moskau-Smolensk	5	—
Moskau-Rjasan	4	101.10⊗
Moskau-Smolensk	4	100.80⊗
Nordwestbahn. I. bis 1921	4	—
do. II. bis 1933	4	102.90⊗
do. III. rz. 1937	3	68.90⊗
Oerg. Railw. A. B. 1925	4	101.70⊗
Orel Gritaji 1889	4	100.50⊗
Ostpreußische Schuldbuch	3½	—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	95.10⊗
do. do. 1874	3	93.50⊗
do. do. 1885	3	90.40⊗
do. do. Ergänz.	3	93.00⊗
do. do. G.-Obl.	4	101.90⊗
Oesterr. Lokalbahn	4	100.40⊗
do. Nordwestbahn gar.	5	110.00⊗
Pilsen-Priesen	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	67.10⊗
do. 1889	4½	82.20⊗
Rjäsan-Koslow	4	100.70⊗
Russ. Südostbahn	5	101.50⊗
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	76.80⊗
do. Gold-Obl.	4	105.80⊗
St. Louis u. S. Fr., rz 1931	5	—.—
do. do. 1931	5	—.—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	4	144.00⊗
do. Nordostbahn	4	101.00⊗
Transkaukasische	3	—.—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	—.—
Werrabahn	3	—.—
Wladikawkas unkündb. bis 1906	4	—
Wladikawkas	4	100.80⊗
Wilhelm-Bahn	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Grefeld-Uerdinger	7	—.—
Gutin-Büdeck	2	60.90⊗
Frankfurt Gilleschbahn	6¼	104.10⊗
Hilbertsdorf-Blankenburg	6	—
Jura-Simpl. rz. Weltbahn	4	88.50⊗
Jsongarn-Dombrovo	5	—.—
Kursk-Kiew	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6½	—
Lüttich-Limburg	1	48.00⊗
Ludwigshafen-Bexbach	4½	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5	—.—
do. Gloetzbahn	5½	—.—
Raab-Oedenburg	1½	38.80⊗
Reichenberg-Pardubitz	4½	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	
Bank der Berliner Kaufleute	6¾	143.80⊗
Bank für Sprit und Prod.	2½	73.75⊗
Barmer Bankverein	7½	134.75⊗
Berg.-Märk. B. i. L. St.	7½	150.00⊗
Braunschweiger Bank	5¼	117.75⊗
Cob.-Gotth. Credit-Gesell.	4½	99.00⊗
Köln M. & Comm.	5½	105.40⊗
Danziger Privatbank	6¾	138.50⊗
Deutsche Eisen-B. (Hahn)	7	122.10⊗
do. Hypoth.-B. (Ger.)	6	118.75⊗
Deutsche Genossenschaftsb.	4	127.70⊗
Deutsche Nationalbank	7	122.25⊗
Dresdner Bankverein	7	115.50⊗
Essener Credit	7½	133.50⊗
Gothaer Privatbank	6½	130.10⊗
do. Grundkredit	4	135.00⊗
do. do. junge	4	117.50⊗
Hannoversche Bank	6	128.00⊗
Hamburger Hyp.-Bank	8	155.10⊗
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	8	124.75⊗
Königsberger Vereinsbank	6	114.80⊗
Lübecker Commerzbank	7½	142.00⊗
Mecklenburger Hypotheken	10	185.25⊗
Norddeutsche Grund-Credit	4½	97.25⊗
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	—
Preuß. Hypoth. M. u. St.	fr.	101.50⊗
do. Leihbank Konv.	5½	105.25⊗
Pr. Hypo.-B. (Luboth.)	6½	132.20⊗
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	118.90⊗
Realkreditbank	0	26.50⊗
Reichsbank Bank	6	125.30⊗
Wiener Bankverein	7½	—
Wiener Unionbank	8	—.—

Industrie-Aktien.

	Dividende	1897	
Admiralsgarten-Bau	4	81.10⊗	
Annaburger Steingut	14	175.75⊗	
Ardinoes	10	222.75⊗	
Bazar	12½	118⊗	
Berliner Lagerhof	2	—.—	
do. do. St.-Pr.	—	—.—	
Bau-Ausführung	5½	97.75⊗	
Berl.-Charlottenburg	—	565.00⊗	Bauges.-Aktien.
do. Mainkur	—	112.50⊗	
Passage kons.	—	83.30⊗	
B.-Wilmersdorf	—	105.40⊗	
Berlin-Karl. Maschinen	13½	225.25⊗	
Berliner Bockbrauerei	10	192.50⊗	
do. Brauerei Königst.	7½	120.00⊗	
Brest. Eisenb. W. Linke	15	284.50⊗	
Brestauer Oelwerke	5½	90.75⊗	
Braunschweiger Jute	16	195.00⊗	
Bugge, Metallindustrie	5	125.50⊗	
Commerzbahn, Berlin	5	125.25⊗	
Charlottenbg. Wasserwerk	11	295.00⊗	
Chem. Fabrik Schering	7½	178.60⊗	
Chem. Wasch. Hamm	12	195.00⊗	
Danziger Oelmühle	4	74.75⊗	
Dessauer Gas	11	212.10⊗	
Deutsche Gasglühl.-Ges.	60	459.00⊗	
Deutsche Metallpinnerei	10	154.50⊗	
Düsseldorfer Waggon	18	281.40⊗	
Eschmannsdorfer Spinn.	2	74.10⊗	
Eisenbahn-Bauprodukt	10	313.50⊗	
Fremd Wasch. kons.	16	394.00⊗	
Fritzer & Roßmann kons.	0	67.60⊗	
Gummifabr. Harburg	7½	114.60⊗	
do. Voigt & Winde	6	118.25⊗	
do. Vogel & Schlüter	0	67.00⊗	
Harburger Wien Gummi	29	—.—	
Hörter St.-Pr. kons.	7	129.75⊗	
do. Brückendau kons.	7	129.75⊗	
do. do. St.-Pr.	8	152.25⊗	
Hirschberger Maschinen	7	129.00⊗	
Kaiserhof kons.	4	90.00⊗	
Keyling & Th. Ellenglei	6	121.70⊗	
Karlsruher Bankverein-Gesellsch.	—	870.00⊗	
La Breiere Jul D.	0	90.00⊗	
Ludwig Löwe & Co.	24	440.00⊗	
Magdeburger Baubank	1½	92.00⊗	
do. Pferdebahn	0	199.50⊗	
Masch Breuer	8	147.25⊗	
Neuruder Kunstanstalt	9	148.60⊗	
Reuß. Wagenbau	—	—.—	

	Dividende	1897	
Nordd. Eiswerke	3	101.50⊗	
Dampfbusgesellschaft	10	212.50⊗	
Oppeiner Portland-Cement	11	191.25⊗	
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	—.—	
Breslauer	12	310.50⊗	
Stettiner	5	173.00⊗	
Saline Salzungen	2½	87.00⊗	
Schäffer & Walcker	1	81.10⊗	
Schlesische Cement	14½	240.00⊗	
Stettiner Chem. Dünger	20	426.25⊗	
Strassund. Spielkart. St.-Pr.	7	128.00⊗	
Vereinsbrauerei Kreien	4½	101.00⊗	
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	16	224.10⊗	
Westf. Drahtindustrie	12	157.50⊗	
do. Stahlwerke	15	221.90⊗	
Wilhelmshütte	1½	78.00⊗	
Wilmersdorf Gas	13	247.00⊗	
Zuckerfabrik Frankfurt	4	112.90⊗	

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	101.40⊗
Aschersleben Kali	4	150.30⊗
Bochumer Gußstahl	4	103.10⊗
Dessauer Gas	4½	107.20⊗
Dortmunder Union	5	112.20⊗
Gr. Berliner Pferde	3½	99.30⊗
Hamburger Packetfahrt	4	121.50⊗
Jenaer Glasobligationen	3½	104.00⊗
Hibernia	4	100.75⊗
Laurahütte	3½	95.30⊗
Nordstern-Obligationen	4½	100.70⊗
Norddeutscher Lloyd	4	115.00⊗
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	—.—
Thale-Eisenwerke	4	100.80⊗
Zoologischer Garten	4	101.50⊗

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1897	
Kreuzberger Bergwerk	6	890.00⊗	
Kriebeck	4	133.00⊗	
Baroper Walzwerk	0	84.40⊗	
Bergslust	7	134.75⊗	
Braunschw. Kohlenwerke	7	143.25⊗	
do. St.-Pr.	8	156.75⊗	
Concordia-Bergwerk	19	262.75⊗	
Consolidat. Bergbau	0	291.25⊗	
Consol. Marienhütte	6½	104.10⊗	
Consol. Redenh. St.-Pr.	3	88.50⊗	
Dux. Kohlen kons.	10	171.75⊗	
Eintracht	10	167.00⊗	
Schweizer Bergwerk	15	215.00⊗	
Gelsenkirchner Gußstahl	12	211.40⊗	
Georg-Marien St.-A.	3	148.50⊗	
do. St.-Pr.	5	157.00⊗	
Hagener Gußstahl	6½	143.50⊗	
Harzer Eisenerze kons.	3	161.50⊗	
do. do. St.-Pr.	2½	—.—	
Jnowrazlaw, Steinsalz-G.	3¼	70.50⊗	
Kattowitzer	12	208.00⊗	
Königin-Marienhütte	5	94.00⊗	
König Wilhelm kons.	15	225.00⊗	
König Wilhelm St.-Pr.	20	234.00⊗	
Leopoldshall Jdberg	5½	103.60⊗	
Magdeburg-Bergwerk	30	405.00⊗	
Marienhütte Kgsn.	3½	95.25⊗	
Mend & Schwerz St.-Pr.	2	95.25⊗	
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	116.75⊗	
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	216.00⊗	
Rhein. Stahl Lit. C.	15	229.75⊗	
Stadtberger Hütte	6½	150.00⊗	
Westeregeln	7½	132.75⊗	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	
Aachen-Mastricht	3	115.00⊗	
Gelsenkirchen	4½	112.50⊗	

Leipziger Börse vom 25. Januar.

	Zinsfuß		
Sächs. Rente-Anl.	3	5000	91.80 ⅜
do.	3	1000	91.80⊗
do.	3	500	92.00⊗
		Thlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	93.20⊗
do. 67 fo. 4%	3½	500	100.25⊗
Landrentenbr.	3½	500	98.25⊗
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	101.00⊗
do. 1879	4	100	100.50⊗
do. Gm. 1875	4	100	100.50⊗
Leipz. Stadtanl. 1884	3½	500	99.50⊗
do. 1876	3½	500	99.50⊗
Alts. Landobl.	3½	1000	100.50⊗
do.	3½	5000	100.50⊗

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	
Altenburg-Zeitz. 500 A.	15	323.00⊗	
Böhm. Nordbahn	7½	—.—	
Buschtiehrad. Lit. A.	14½	—	
do. B.	13	—	
Galiz. K.-Bon.-B.	3	100.00⊗	
Gera-Köstritz	6½	141.50⊗	
Marienburg-Mlawka	2¼	83.00⊗	

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1897	
Dug-Bodenbach Lit. A.	5	—.—	
do. B.	5	—.—	
Marienburg-Mlawka	5	—.—	

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1897	
Allg. D. Kr.-A. Ges.	11	207.50⊗	
Dresdner Bank	9	164.30⊗	
Gothaer Privatbank	6½	131.50⊗	
Leipziger Bank	10	182.50⊗	
Leipziger Hypoth.-Bank	8	148.00⊗	
Sächs. Bank